

Berliner Chirurgische Gesellschaft

Vereinigung der Chirurgen

Berlins und Brandenburgs



In memoriam Prof. Dr. med. Gert Specht

Wir trauern um Gert Specht, den Ehrenvorsitzenden der Berliner Chirurgischen Gesellschaft – Vereinigung der Chirurgen Berlins und Brandenburgs, der am 3. Dezember 2018 im Alter von 93 Jahren verstorben ist. Kein anderer hat sich in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg und insbesondere nach 1989 so sehr um den Fortbestand dieser ältesten chirurgischen Regionalvereinigung Deutschlands verdient gemacht wie er.

Gert Specht wurde 1925 in Kiel geboren, sein Vater war damals Oberarzt an der HNO–Universitätsklinik. Nach seiner Einschulung in Kiel kam er auf das Gymnasium in Erlangen, wo sein Vater 1934 zum Ordinarius für HNO gewählt worden war. Nach dem Abitur 1943 kam er anschließend gleich als Soldat an die Ostfront, wo er 1945 schwer verwundet in russische Kriegsgefangenschaft kam.

Mit dem Gefühl „ich bin noch einmal davongekommen“ begann er mit 23 Jahren 1948 in Kiel mit dem Medizinstudium. Nach Erlangen wollte er nicht mehr zurück, in seiner Erinnerung „hing dort in jedem Zimmer ein Bild von Adolf Hitler“. Nach dem Staatsexamen 1954 absolvierte er anschließend seine Pflichtassistentenzeit zum Teil in Hamburg, zum Teil in Schleswig Holstein, dort auch in einer Landarztpraxis, was ihm sehr gut gefallen hat. Während der Zeit in der Inneren Medizin in Hamburg Eppendorf lernte er die Schwesternschülerin Marianne kennen, die er ein Jahr später heiratete und mit der er vier Kinder haben wird. Sie hat ihn auf all seinen zukünftigen Wegen bis zu seinem letzten Tag über 65 Jahre lang treu begleitet.

Facharztausbildung zum Chirurgen absolvierte er von 1960 bis 1970 bei Prof. Friedrich Lichtenauer in Hamburg –Harburg, 1970 habilitierte er sich an der Medizinischen Hochschule Lübeck über die Mediastinoskopie.

Von 1971 bis zu seiner Pensionierung 1989 war Gert Specht - als Nachfolger von Prof. Richard Maatz - Chefarzt am Städt. Auguste-Viktoria-Krankenhaus in Berlin–Schöneberg.

1976 wurde er Vorsitzender der Berliner Chirurgischen Gesellschaft in West-Berlin und reaktivierte die Gesellschaft in schwierigen Jahren ganz entscheidend. Zum 100-jährigen Jubiläum der Gesellschaft leitete er 1986 in West-Berlin einen viel beachteten Kongress, der an die Tradition dieser altherwürdigen Gesellschaft erinnerte. Seit 1976 besuchte Specht inkognito möglichst oft die legendären chirurgischen Montagstreffen der Berliner Chirurgischen Gesellschaft in der Charité in

Ost-Berlin. Als „Chef des MAD“ - des Medizinischen Abschirmdienstes - ist er den Kollegen in Ost-Berlin und Brandenburg unvergesslich. Aus dieser Zeit rührte auch seine enge Freundschaft zu dem Chefarzt des Oskar-Ziethen- Krankenhauses in Berlin-Lichtenberg, Prof. Ernst Taubert.

Seit November 1989 im Ruhestand kümmerte sich Gert Specht mit ganzer Kraft - als erster Vorsitzender der wieder vereinigten Berliner Chirurgischen Gesellschaft Ost und West - um ein vorbehaltloses Zusammenwachsen der über Jahrzehnte getrennten Gesellschaften.

Gert Specht war für beide Teile Ost wie West die Vertrauensperson. Er besuchte mit großer Regelmäßigkeit alle Chefärzte der Chirurgischen Kliniken und Abteilungen in Berlin und Brandenburg und stand den Vorsitzenden der Gesellschaft mit Rat und Tat zur Seite. Den Vorstand beriet er immer dann, wenn etwas schwierig zu werden drohte. Mit seiner Devise: „Redet miteinander“ führte er stets eine Lösung herbei.

Gert Specht war nach Werner Körte und Ferdinand Sauerbruch der dritte Ehrenvorsitzende dieser ältesten Chirurgenvereinigung. Wir haben ihm als Berlin-Brandenburger Chirurgen unendlich viel zu verdanken und werden ihn immer als Vorbild in Erinnerung behalten.

Prof. Dr. med. Ernst Kraas

Schriftführer der BCG 1989 – 2011 (nach Gert Specht)